

Die neue Strafprozessordnung.

Wie schon gestern an leitender Stelle erwähnt, ist der Entwurf einer neuen Strafprozessordnung in amtlicher Ausgabe im Verlag von Otto Liebmann-Berlin unter dem Titel 'Entwurf einer Strafprozessordnung und Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz nebst Begründung' erschienen.

Zuständigkeit des Amtsrichters

Wie insofern erweitert, als gegen früher eine verminderte Zuweisung von Schöffem stattfindet. Die Zuweisung der Schöffem unterbleibt bei Uebertretungen und bei solchen Vergehen, die nur mit Haft oder Geldstrafe von höchstens 300 Mark, allein oder in Verbindung miteinander oder in Verbindung mit Einziehung bedroht sind.

Gegen die Entscheidung des Amtsrichters ist die Berufung gegeben an die Strafammer des Landgerichts, die in der Besetzung von drei Richtern urteilt. Gegen ihr Urteil ist die Revision an einen mit fünf Richtern besetzten Senat des Oberlandesgerichts zulässig.

Neben dem Amtsrichter als Einzelrichter steht das Amtsgericht als kollegialer Gerichtshof, der in der Besetzung von einem Richter und zwei Schöffem urteilt. Ihm werden zur Hauptsache die Vergehen zugewiesen, soweit sie nicht, wie oben angeführt, dem Amtsrichter als Einzelrichter zufallen.

Für schwere Straftaten, die nicht vor das Schwurgericht gehören, soll wie bisher die Strafammer bei den Landgerichten zuständig sein, aber mit der äußerst wichtigen Aenderung, daß sie in der Besetzung von zwei Richtern und drei Schöffem entscheidet.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Strafprozesskommission schlägt der Entwurf der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz vor, auch in den bisher ausschließlich aus gelehrten Richtern bestehenden Strafgerichten der mittleren Ordnung — den Strafkammern — für die erste Instanz Schöffen zuzuziehen. Zwar ist nicht zu verkennen, daß für die Entscheidung von Rechtsfragen, für die schnelle Erledigung eines verwickelten Tatsachenmaterials und für eine Bemessung der Strafen, wie sie namentlich für wirksame Bekämpfung des gewöhnlichen Verbrechertums notwendig ist, reine Richterkollegien besonders geeignet sind; auch unterliegt es keinem Zweifel, daß auf eine lebensschärfste Beurteilung der Straftat gerade bei erfahrenen und in langer Schulung zur strengsten Unparteilichkeit erzogenen Berufsrichtern mit Sicherheit zu rechnen ist.

Zu dem Richter in gleichem Maße nicht immer eigene Sachverständnisse, insbesondere der Ausdrucksweise der Bevölkerung, münden auch durch ihre Bekanntheit mit örtlichen oder beruflichen Anschauungen und Gewohnheiten den Richtern wertvolle Aufschlüsse über entsprechenden Entscheidung beitragen. Kameralistik gewährt ihre Mitwirkung eine besonders eingehende Verhandlung der Sache und eine gründliche Prüfung der Ergebnisse der Beweisnahme.

Die Vorzüge der Laienbeteiligung sind nicht auf die zur Beurteilung kleinerer Delikte besetzten Gerichte beschränkt, sondern sie haben die gleiche Bedeutung auch für größere Straftaten. Vor allem aber darf erwartet werden, daß die zurzeit vielfach verbreitete Mißstimmung gegen die Urteile der Strafkammern schwinden wird, wenn auch hier Laien in gleichberechtigter Stellung mit den Berufsrichtern mitwirken. Gerade auf dem Gebiete der Strafprozessreform besonderer Wert darauf gelegt werden, daß die zur Ausübung der Strafamtung berufenen Gerichte nicht nur tatsächlich ihrer Aufgabe gerecht werden, sondern daß sie auch in dem Vertrauen der Bevölkerung eine feste Stütze finden.

Tagegeber für Schöffem und Geschworenen.

Der § 118 bestimmt: Die Schöffem und Geschworenen erhalten Vergütung der Reisekosten für jeden Tag der Dienstleistung. Die Höhe der Reisekosten und Tagegelde wird durch allgemeine Anordnung des Bundesrates bestimmt.

Kunst und Wissenschaft.

8. Internationaler Kongress für Philologie.

Der Internationale Kongress für Philologie, der im Jahre 1900 in Paris bei Gelegenheit der Weltausstellung begründet und zum zweiten Male im Jahre 1904 in Genu abgehalten wurde, tagt zum ersten Male auf deutschem Boden: vom 31. August bis zum 5. Oktober hier in Heidelberg.

Vertreter der philologischen Wissenschaft aus allen Kulturländern des europäischen Kontinents, aus Rumänien, der Türkei, Peru, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japan sind in großer Anzahl bereits hier eingetroffen.

Heute abend findet in der Stadthalle ein Begrüßungsabend statt mit einer wagnollen Zusammenkunft der Teilnehmer. Die haattlichen, rädttlichen und akademischen Behörden haben der Kongressleitung, ihrem Präsidenten Professor Dr. Windelband und ihrem Generalsekretär Professor Dr. Eisenhans-Heidelberg bereitwillig ihre Unterbringung versehen, so daß der diesjährige III. Internationale Kongress für Philologie hinter seinen Vorgänger in keiner Beziehung zurückbleiben wird. Für die wissenschaftlichen Arbeiten wird der Kongress in sieben Sektionen abgehalten. In der Sektion für Geschichte der Philologie, deren Vorsitzender der Herausgeber der 'Revue de Metaphysique et de Morale' Xavier Leon-Barris ist, werden u. a. der bekannte Professor an der Berliner Universität Lanson über die nitomachische Ethik, Oberlehrer Erich Schmidt-Berlin über Schopenhauers Beziehungen zur Mystik und Krülein Professor Dr. T. Martin-Bern über das kritische Problem in den vorchristlichen Werken Sants sprechen. In der Sektion für allgemeine Philologie, Metaphysik und Naturphilosophie, in der der Würzburger Professor Kulp den Vorsitz führt, halten u. a. Vorträge Dr. Eisenhans über den Begriff der Anlage in der Philosophie, Professor Dr. Dews-Karlsruhe über die Realität des Bewußtseins, Dr. Driesch-Heidelberg über den Begriff 'Natur', Palandt-Melch-Klausenberg in Ungarn über die Begründung des Vitalismus, Professor Wahl-Egernowitz über die Auflösung des Subjektivismus und Prof. Straszewski-Krakau über das Zeitproblem.

Hochschulnachrichten.

Die 'Wiener Ztg.' veröffentlicht die Ernennung des ordentlichen Professors für Richterrecht Dr. Walter v. Hörmann von der Universität Czernowitz zum ordentlichen Professor dieses Faches an der Universität Innsbruck an Stelle des Professors Wahmann. — Der Regierungsrat und Medizinalrat a. D. Geh. Medizinalrat Dr. Hermann Saloman, derzeit in Koblenz, ist zum Honorarprofessor in der Abteilung für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule zu Berlin ernannt worden. — Der a. o. Professor der Mathematik Dr. Ernst Neumann in Marburg wurde zum Ordinarius ernannt. — Professor Hallert von der Handelshochschule in Köln hat seine Forschungsreise nach Kamerun längere ausdehnen müssen, als beabsichtigt war, und kann infolgedessen bei der allgemeinen Sitzung der 80. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Köln nicht, wie beabsichtigt, einen Vortrag über das vorläufige Ergebnis seiner Forschungsreise halten. An seiner Stelle wird der bekannte Forscher Professor K. A. v. Westman als Vortragender das Thema: 'Der primitive Mensch in der Gegenwart und in der Vergangenheit' behandeln. — Der Grazer Privatdozent Dr. V. Kolthater wurde zum a. o. Professor des römischen Rechts an der Universität Innsbruck ernannt. — Die internationale zu Ehren des 60. Geburtstages Henri Weis, des Leiters der klassischen Philologie, in der Academie des Inscriptions et Belles Lettres war um eine Woche verschoben worden. In der letzten Sitzung hielt W. Babelon, Präsident der Akademie, eine Rede, in der er die wissenschaftlichen Verdienste Weis schilderte. Eine Delegation begab sich in die Wohnung des Jubilars, um ihm die Glückwünsche der Akademie zu überbringen.

Das Esperanto-Bankett.

Aus Brüssel wird berichtet: Die Esperantisten haben anstehend an den Dresdener Kongress nummehr beschlossen, in der kleinen Republik Moresnet ein händiges internationales Bureau zu eröffnen, dessen Leitung Dr. Zamenhof, der Erfinder des Esperanto, übernimmt. Das kleine Städtchen Moresnet mit seinen 2000 Einwohnern soll zu einem Hauptort der Esperantisten erhoben werden; alljährlich im Sommer sollen Esperanto-Festspiele veranstaltet werden, in denen sowohl Dramen als auch Opern zur Ausführung kommen.

Vermischtes.

Große Eisenbahnkatastrophe bei Warasdin.

Der Zagoriner Badegast, der um 5 Uhr früh Agrum verließ und nach dem Kurort Warasdin fährt, ist zwischen den Stationen Japrefe und Trgovec auf offener Straße eingeleitet. Die Lokomotive wurde zertrümmert, der Lokomotivführer, der durch die Wucht des Anpralls von der Lokomotive herab-

geschleudert wurde, geriet unter die Räder und wurde zu einer unentfesselten Fleischmasse zermalmt. Die Waggon, die den furchtbaren Stoß aushalten mußten, wurden teilweise zertrümmert, wobei eine Dame, die in einem Abteil zweiter Klasse saß, von den einwirkenden Hebelkräften zerschmettert wurde. Die Unglückliche war auf der Stelle tot. Unter den Passagieren des Zuges entfiel eine kurdische Familie. Die Leute sprangen, um ihr Leben zu retten, aus den Fenstern der Waggon. Unmittelbar nach der Entgleisung erfolgte auf der Lokomotive eine Kessel-explosion, wodurch die Feuerung zerstört wurde. Infolgedessen drohte der ganze Zug in Brand zu geraten. Es gelang jedoch den vereinten Bemühungen des Zugpersonals und der Passagiere, das Unglücksgeschehen des Feuers zu verhindern. Bisher wurden unter den Trümmern des Zuges 2 Tote, 9 Schwerverwundete und 20 Leichterverwundete hervorgezogen. Als sich die Nachricht von der Katastrophe in Agrum verbreitete, entfiel im Publikum große Aufregung, da sich zahlreiche Agramer Familien mit dem Badegast nach Warasdin begeben hatten. Vor dem Krankenhaus sammelte sich eine große Menschenmenge an, die die Ankunft der Verwundeten transportierte sowie das Eintreffen näherer Einzelheiten abwartete. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen entsandte sofort einen Hilfszug mit dem nötigen Verbandspersonal und Sanitätsmaterial an Ort und Stelle. Der Verkehr auf der Strecke war bis zum Abend unterbrochen.

Die Karlsbader Festschiffparade.

Das Kreisgericht Eger hat gegen den Grafen Sztyara, der in Karlsbad zwei russische Kurgärten in Baccarat mehrere Tausend Rubel abgenommen hat, einen Stadbrief erlassen, nachdem sich die Nachricht, der Graf sei in Budapest verhaftet worden, nicht beachtet hat. Der Stadbrief lautet: Gegen den Grafen Tibor Sztyara aus Deta (Ungarn) ist wegen durch Falschspiel begangenen Betrugs die Voruntersuchung eingeleitet. Derselbe ist am 30. Dezember 1872 in Tibi (Ungarn) geboren, ist groß und schlank, hat längliches Gesicht, wulstige Lippen, braune Haare, sticht, hat aufgedrehten Schnurrbart und ist stets elegant gekleidet.

Folgen schwerer Wagenunfälle.

In Meßstich ein von Montigny über die Neue Brücke kommender Landauer mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der Landauer wurde umgeworfen. Die Insassen, Sanitätsrat Dr. v. Sieg, dessen Gemahlin und dessen Sohn Alexander, ferner die Schwiegermutter, die Gattin des Obersten und Kommandeurs des 145. Infanterieregiments und deren zwei Kinder wurden mehr oder weniger verletzt.

Schiffanfallschäden im Illertal.

Ein 24 Stunden andauernd mollenbrunchariger Regen hat im Illertal große Verheerungen angerichtet. Die Ziller ist hoch angeschwollen. In Jening mußten Häuser geräumt werden. Das Militär arbeitet seit Sonntag. Auf den Bergen liegt fußhoher Schnee.

Ein Gefährlich vom Zug überfahren.

Ein Zug der Cranzger Bahn an der Samittener Chaussee bei Königsberg i. Pr. überfuhr ein einpänniges Fuhrwerk mit drei Insassen, von denen zwei getötet wurden. Der dritte, der Kaufmann Heymann, wurde schwer verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert und das Pferd getötet. Die Namen der beiden ums Leben gekommenen Personen sind Schneidermeister Lieble und Kaufmann Butkus, beide aus Königsberg.

Flottmachung des Dampfers 'Vesbo'.

Nach einem bei der Levante-Linie eingegangenen Telegramm ist nach vergeblichen Versuchen der bei Tripolis auf ein Riff aufgelaufene Dampfer 'Vesbo' durch den Dampfer 'Aphnos' von derselben Gesellschaft abgeholt worden. Er ist nach Tripolis gegangen, wo der Boden des Schiffes nachgesehen wird.

Großfeuer.

In der Nacht zum Dienstag entfiel in Schneeberg im Erzgebirge ein Schuppenfeuer, das 6 Häuser vollständig einscherte. Die Häuser waren von einigen 20 Familien bewohnt, die von ihrer Habe nur wenig retten konnten. Ein Teil der Betroffenen soll nicht versichert sein. Das Feuer soll auf bisher nicht festgestellte Weise in einem Schuppen ausgebrochen sein.

Seemannsfall.

Aus Barth wird gemeldet: Der deutsche Dampfer 'Delta' überantrieb eine Galeasse, die mit einer Ladung Koffinee nach Barth unterwegs war. Die aus 12 Personen bestehende Besatzung wurde gerettet.

Der Tod auf den Schienen.

Beim Ueberfahren der Gleise in Stolp wurde gestern früh der 51 Jahre alte Bahnbeamte Friedrich Woldt von hier von einer Lokomotive erfaßt und getötet. Er hinterließ Frau und 7 Kinder.

In Sellin (Rügen) fürzte gestern das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen des Hotelbesizers Dehler in einen Kessel mit kochender Fleischbrühe. Das Kind war sofort tot.

Selbstmord durch eine Koburtpatrone.

Einen gräßlichen Selbstmord hat in dem Grenzstädtchen Kaja bei Eger der 42jährige Steinmetz Hans Griesemann verübt. Im Abort einer Gastwirtschaft nahm er eine Koburtpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Die Wirkung war furchtbar. Der Kopf des Unglücklichen war in unglückliche Stücke zerfallen, der ganze Oberkörper bildete eine unförmige Fleischmasse. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Fenster des Gebäudes mit den Rahmen zertrümmert und der Wandputz in den Mauern losgerissen. Griesemann, der unverletzt ist, hinterließ einen an seine greife Mutter gerichteten Brief, worin er sie wegen seiner Tat um Verzeihung bittet und erklärt, er habe den Selbstmord einem inneren Drange folgend begangen müssen, ohne eigentlich zu wissen warum.

Fünf Verbrecher entfangen.

Aus der Landesirrenanstalt Philippshospital der Hofheim sind fünf Verbrecher, von denen einer zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt war, entfangen.

Automobilunglück.

Das Automobil des Kommerzienrats Borzig stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei zwei im Automobil befindliche Ingenieure sowie der Chauffeur mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Das Laboratorium des Verbrechers.

Der in der Verbrecherwelt bekannte englische Verbrecher Thomas Ricard, der hiesigen in Glasgow zu vierzehn Jahren Zuchthausstrafe verurteilt wurde, war nicht umsonst bei seinen Kollegen und bei der Polizei berüchtigt und berüchtigt geworden, denn er beschränkte sich bei seinen Unternehmungen keineswegs auf die primitivsten Hilfsmittel, sondern er verstand es, alle Fortschritte der Wissenschaft langsam

Chemikerinnen bildet aus: Staatlich genehmigte Fachschule von Dr. Simon Gärtner, Halle a. S., Dorotheenstrasse 9. Fernsprecher G. G. Nicolai 2872.

